

# Nekrologe.

## August Wilhelm Eichler.

Ein Nachruf

von

Dr. Carl Müller.

Mit einem Holzschnitte.

(Fortsetzung.)

Dass Eichler an der Spaltungstheorie der Blattanlagen festhielt, ja dass er diese Theorie wesentlich ausgebildet und befestigt hat, wurde schon oben erwähnt. Eichler schliesst sich sogar der Idee eines „congenitalen Dedoublements“, wie sie Payer aufstellte, an. Dazu führte mit Nothwendigkeit die Anerkennung der von de Candolle in die Morphologie eingeführten Aborttheorie, welche von Eichler selbst da als berechtigt anerkannt wird, wo sich ein Organ nicht mehr durch directe Beobachtung nachweisen lässt, seine typische Anwesenheit aber aus der vergleichenden Betrachtung erschlossen werden kann, in welchem Falle das Organ als „im Plane des betreffenden Systemes liegend“ angesehen wird. Eichler's diesbezügliche Auffassung lässt sich übrigens leicht in ihrem Werden verfolgen. Zunächst bemerkte Eichler in einer Fussnote auf p. 8 seiner Dissertation: „Von Abort kann überhaupt nur die Rede sein da, wo zum Begriff des betreffenden Organs ein oder der andere Theil nothwendig gehört und dieser nachweislich in jüngeren Zuständen vorhanden war, in der späteren Entwicklung aber zur Unkenntlichkeit verkümmerte.“ Eine wesentliche Erweiterung der Auffassung finden wir in der auf p. 101—102 der Flora von 1869 gegebenen Anmerkung, in welcher die Nägeli-Leitgeb'sche Angabe über das Latentbleiben gewisser Blätter von *Psilotum* in Beziehung gesetzt wird zu ähnlichen Vorkommnissen bei den Phanerogamen. Die Entwicklungsgeschichte lässt hier den Beobachter geradezu im Stich, doch kann dann der Mangel an zwingenden Gründen ersetzt werden durch die Gründe grösserer oder geringerer Wahrscheinlichkeit, welche sich aus der vergleichenden Methode ergibt. Noch entschiedener spricht sich Eichler's Auffassung wieder in einer Anmerkung (auf p. 215 der Botan. Zeitung von 1873) aus: Abort ist nicht durch unmittelbare Beobachtung nachzuweisen; die Annahme desselben rechtfertigt sich jedoch durch phylogenetische Erwägungen. In ganz gleichem Sinne spricht sich Eichler nochmals 1876 in der Polemik gegen Reuther (Botan. Zeitg. p. 517) aus. Endlich finden wir dann die ausführlichste Darlegung über Abort und Ablast im ersten Theile der Blütendiagramme, auf p. 6 und der dazu gehörigen Anm. 5 auf p. 52.

Die Schimper-Braun'sche Spiraltheorie lässt Eichler unangefochten. Die im ersten Theile der Blütendiagramme (p. 15)

behauptete fundamentale Unterscheidung zwischen Spiral- und Quirlstellung, welche letztere ein thatsächliches und ursprüngliches Stellungsverhältniss ohne Beziehung zur Spiralstellung darstelle, zog Eichler im zweiten Theile (p. XIV) zu Gunsten der Ansicht zurück, wonach Quirle zusammengezogene Spiralen darstellen.

In der Stellungnahme zur Frage nach der Dignität der Samenknospe und der Placenten schwankte Eichler wiederholt. Zunächst war er mit Anderen der Meinung, die Dignität des Ovulums der Phanerogamen sei verschieden bei verschiedenen Pflanzen, das Ovulum sei bald Spross, bald Blatt, bald Blattzipfel, bald Trichom. Diese Auffassung gibt er auf p. 45 des ersten Theiles der Blütendiagramme zu Gunsten der von Braun und später von Strasburger vertretenen Ansicht von der Knospennatur des Ovulums auf.\*) Im zweiten Theile zieht Eichler die Frage nochmals in Erwägung (p. XVII—XVIII) und entscheidet sich nunmehr für Celakovský's Deutung, wonach die Ovula als metamorphosirte Segmente der Fruchtblätter aufzufassen sind. Wir haben aber schon oben bei Besprechung der Gymnospermie darauf hingewiesen, dass Eichler's Ansicht über das Ovulum noch einmal eine Wandlung erfuhr, und dass er sich von Celakovský's Feliolartheorie wieder offen lossagte.\*\*) Eichler sah ein, dass das Ovulum weder allerwärts einem Blattsegmente noch allerwärts einer Knospe entspreche, dass es überhaupt nicht aus der Metamorphose eines dieser beiden Gebilde hervorgegangen sei. Man muss die Natur des Ovulums vielmehr von dem Macrosporangium der Archegoniaten ausgehend auffassen. Das Ovulum ist danach eine Bildung eigener Art.

Auch die Placenten sind zunächst (Blütendiagr. I. p. 46) für Eichler Organe verschiedener Dignität (bald Caulome, bald Phyllome, bald die Ränder solcher). Diese Auffassung zieht Eichler auf p. XV des zweiten Theiles zurück und erklärt sich mit Celakovský für ihre durchgängige Carpellbürtigkeit.

Die Natur der unterständigen Fruchtknoten erörterte Eichler auf p. 50 des ersten Theiles der Diagramme. Er hielt an der Meinung fest, dass die Hauptrolle bei der Bildung der Fruchtknoten epi- und perigynen Blüten „becherartigen Achseneffigurationen“ zuzuschreiben sei.

Die Frage nach der wechselnden Dignität der Staubblätter hält Eichler für ungelöst.

Endlich verdient noch die Frage nach der Obdiplostemonie, welche in der Eichler'schen Systematik von hervorragender Bedeutung wird, eine Erwähnung an dieser Stelle. Auf p. 51 des ersten Theils der Diagramme acceptirte Eichler die von St.-Hilaire aufgestellte Theorie der serialen Spaltung einer Anlage, aus welcher je ein Kronblatt und das zugehörige epipetale Staubblatt hervorgehen sollte. Auf p. XVIII des zweiten Theiles nimmt

\*) Der Funiculus und der Nucellus sind danach Achsengebilde, die Integumente zumeist acrofulgal gebildete Blätter.

\*\*) Man vergleiche Sitzber. Ak. Wiss. Berlin. 1881. Anm. 1 auf p. 1044

Eichler diese Ansicht zurück, um sich der Celakovský'schen Deutung der Obdiplostemonie, aus Verschiebung der Anlagen einer Diplostemonie entstehend, anzuschliessen.

Wir glauben mit dieser Darstellung Eichler's Standpunkt in der Morphologie zur Genüge gekennzeichnet zu haben. Wenden wir uns nun der systematischen Seite zu.

(Fortsetzung folgt.)

## Personalnachrichten.

Der bekannte Mykolog, Herr Dr. Georg Winter, ist am 16. d. M. nach langer schwerer Krankheit in Connewitz bei Leipzig gestorben.

### Inhalt:

#### Referate:

- Aggjenko, Addendum ad Chr. Steveni enumerationem plantarum in peninsula Taurica sponte crescentium, p. 273.  
 — —, Bemerkungen über die Vegetation der Steppen am Balchasch-See, p. 273.  
 Campbell, Zur Entwicklungsgeschichte der Spermatozoiden, p. 269.  
 Haberlandt, Ueber die Lage des Kernes in sich entwickelnden Pflanzenzellen, p. 270.  
 Hildebrand, Experimente über die geschlechtliche Fortpflanzungsweise der Oxalisarten, p. 271.  
 Klebs, Beiträge zur Physiologie der Pflanzenzelle, p. 269.  
 Lehmann, Systematische Bearbeitung der Pyrenomycetengattung Lophiostoma (Fr.) Ces. & De Ntrs. etc., p. 265.  
 Rein, Japan nach Reisen und Studien. Bd. II. p. 275.  
 Sikorski, Untersuchungen über die durch Hygroskopicität der Bodenarten bewirkte Wasserzufuhr, p. 280.  
 Sorauer, Ueber Gelbfleckigkeit, p. 279.  
 Wollny, Untersuchungen über die Wassercapacität der Bodenarten, p. 280.

#### Neue Litteratur, p. 282.

#### Wiss. Original-Mittheilungen:

- Wettstein, v., Ueber Helotium Willkommii (Hart.) und einige ihm nahe stehende Helotium-Arten, p. 285.

#### Originalberichte gelehrter Gesellschaften:

- Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur:  
 Cohn, Die Rinde einer Moquilea, p. 288.  
 — —, Ueber die Actiologie der Malaria, p. 288.  
 Botanischer Verein in Lund:  
 Vinge, Ueber das Blattgewebe der Farne, p. 290.

#### Nekrologe:

- Müller, August Wilhelm Eichler. Ein Nachruf. [Fortsetzung-], p. 294.

#### Personalnachrichten

- Dr. Georg Winter (†), p. 296.

Verlag von Theodor Fischer in Cassel.

Professor Ed. Hackel.

Monographia Festucarum europaeorum.

Preis 8 Mark.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Carl

Artikel/Article: [Nekrologe \(Ein Nachruf auf August Wilhelm Eichler\) 294-296](#)